

# Artland-Genealogie Quakenbrück - AGQ

Rolf Wellinghorst

## Einleitung



Die Abkürzung AGQ für Artland-Gymnasium Quakenbrück mutierte 1996 im Rahmen der Projektwoche „Schule als Staat“ zur Abkürzung AGQ für das Projekt „Artland-Genealogie Quakenbrück“. In der Projektwoche vom 22.4. bis 27.4.1996 wurde die gesamte Schule zum Staat Artlantis, in dem Schüler, Eltern und Lehrer sich mit eigener Verfassung und eigener Währung spielerisch in Gruppen als staatliche Organisationen betätigten, ein Parlament wählten

und Firmen gründeten. So entstand unter der Leitung von Ina Brackmann und Rolf Wellinghorst in Artlantis auch die Firma „Artland-Genealogie Quakenbrück“ mit dem Werbeslogan „Investieren Sie in Ihre Vergangenheit“ und dem Angebot, genealogische Recherchen durchzuführen, Familiendaten aus der Region zu sammeln und Ahnentafeln zu erstellen. Während der gesamten Projektwoche konnten dann Gäste mit einem Visum in den Staat Artlantis einreisen und die Angebote nutzen. Viele Gäste nahmen so auch mit großem Interesse die Dienste unserer Firma „Artland-Genealogie Quakenbrück“ in Anspruch.

Rolf Wellinghorst hatte sich 1996 schon seit vielen Jahren hobbymäßig mit der Ahnenforschung befasst und gute Kontakte in der regionalen Genealogieszene geknüpft (vgl. WELLINGHORST 2021). Neben seinen privaten Dokumenten stellte u.a. auch der dem Ehemaligenverein stets zugewandte Dr. Gerhard Heinrich Netheler, ein engagierter Hobbyahnenforscher, uns sein umfangreiches Archiv in Grönloh zur Nutzung zur Verfügung (u.a. Artländer Hofchroniken, die der aus dem Artland stammende Ahnenforscher Walter Pohlsander in Salt Lake City verfasst hatte). Dr. Heinrich Netheler wurde 1909 in Grönloh geboren und war 1945/1946 zusammen mit Dr. Hans Hinz Gründer der Elek-



tromedizinische Werkstätten GmbH am Universitätsklinik Hamburg-Eppendorf. Sie veranlassten 1958 die Patentierung der Kolbenhubpipette durch die Arbeitsgruppe Netheler und Hinz GmbH am UKE. Auch die von ihnen 1963 entwickelten Eppendorf-Gefäße sind heute in jedem medizinischen und naturwissenschaftlichen Labor unverzichtbar.

1971 schied Netheler aus der Geschäftsführung der Medizinischen Werke Eppendorf aus (ab 1988 Eppendorf-Netheler-Hinz GmbH; über 1000 Mitarbeiter; seit 2021 Eppendorf SE; ca. 4500 Mitarbeiter). Häufig war er Gast bei unseren Ehemaligenwochenenden und den Druck der Erstausgabe des Artland Frosch unterstützte er 1992 mit 1000 DM. Nach dem Tod von Dr. Dr. Gerhard Heinrich Netheler im Jahr 1999 beschlossen die vier Enkelinnen Christiane Schulz, Elisabeth von Loeper, Gabriele Weilandt und Catharina Arp die Erinnerung an ihren Großvater durch eine Stiftung zum Thema Bionik aufrecht zu erhalten ([www.netheler-stiftung.de](http://www.netheler-stiftung.de)).

Nachdem die Firma „Artland-Genealogie Quakenbrück“ sich auf seine Geschäftseröffnung gut vorbereitet hatte, startete sie im Bersenbrücker Kreisblatt vom 14.3.1996 eine Öffentlichkeitskampagne und sofort nach der Staatsgründung am 22.4.1996 stellte Rolf Wellinghorst die Firma auch der (Schul-)Öffentlichkeit vor.

*Bersenbrücker Kreisblatt  
vom 14.3.1996*

## Ahnenforschung – ein interessantes Geschäft

Projektwoche des Artland-Gymnasiums macht es möglich

Quakenbrück „AGQ – Artland-Genealogie Quakenbrück“, so lautet der Name eines der etwa 60 Unternehmen, die während der vom 22. bis 26. April am Artland-Gymnasium stattfindenden Projektwoche „Schule als Staat“ um Kunden werben.

Unter dem Motto „Investieren Sie in Ihre Vergangenheit“ bieten die Hobbyahnenforscher Ina Brackmann und Rolf Wellinghorst den Bürgern und Gästen des für eine Woche existierenden Staates Artland an, Ahnenforschung für sie zu betreiben. Während der gesamten Projektwoche sind Gäste im Staate Artland willkommen. Nachdem sie an der Staatsgrenze (Eingang des Schulgebäudes) ein Visum erworben haben, können sie sich frei in Artland bewegen und die Angebote der vom Handwerk über Kultur, Dienstleistung und Gewerbe bis zur Gastronomie reichenden Betriebe nutzen. Auch das Artland-Genealogie-Quakenbrück-Team steht dann mit seinem Angebot zur Verfügung.

Unter Verwendung des Ahnenforschungsprogramms

PRO-GEN ist es dem AGQ-Team möglich, bereits vorhandene Stammbäume und Ahnentafeln ihrer Kunden in verschiedensten Varianten als Vorfahrentafel, Nachfahrentafel oder Ahnentafel auszudrucken. Für aus dem Artland stammende Familien können weiterhin Suchaufträge bearbeitet werden. Legt man beispielsweise eine Ahnentafel vor, die bis zu den Urururgroßeltern reicht, können die Urururgroßeltern möglicherweise ermittelt werden. Auch die Frage „Wie viele Familien mit meinem Namen gibt es in den USA und wie viele gibt es in Deutschland“ ist für das Team von „AGQ – Brackmann und Wellinghorst“ kein Problem.

Etwa 640mal gibt es in Deutschland Familien mit dem Namen Brackmann, jedoch nur etwa zehn Familien mit dem Namen Wellinghorst, erläutert der Firmenmitbegründer Rolf Wellinghorst und fügt hinzu, er sei sicher, daß sich alle Menschen mit dem Namen Wellinghorst, die noch leben oder jemals lebten, auf den Hof Wellinghorst bei Quakenbrück zurückführen und somit in den

Wellinghorstischen Familienstammbaum integrieren lassen. Wer einen Vorfahren mit diesem Namen in seiner Ahnentafel hat, kann dies den Hobbyforschern mitteilen. Im Gegenzug gibt es interessante Ergänzungen des eigenen Stammbaumes.

Das Ahnenforscherteam von AGQ ist sicher, daß viele Kunden aus dem Artland Interesse an der Suche und Bearbeitung eigener Ahnendaten haben und ruft daher schon jetzt Schüler des Artland-Gymnasiums, deren Verwandte und auch sonstige Interessenten auf, ihre Forschungsaufträge im Sekretariat des Artland-Gymnasiums oder unter Telefon 0 54 33/65 84 (Ina Brackmann) beziehungsweise 0 54 31/63 45 (Rolf Wellinghorst) anzumelden. Selbstverständlich steht das AGQ-Team während der gesamten Projektwoche jeweils von 8 bis 13 Uhr sowie während des Projektfestes am Freitag nachmittag, 26. April, den Mitbürgern und Gästen des Staates Artland im Biologie-Übungsraum zur Beantwortung aller genealogischen Fragen zur Verfügung.

## **Erfolgreiche Arbeit der Firma „Artland Genealogie Quakenbrück“**

Die Geschäftsstelle der Firma „Artland Genealogie Quakenbrück“ im Biologie-Übungsraum war vom ersten Projekttag an sehr gut besucht. Während die Genealogieexperten der Firma die Kundenberatung übernahmen, beschäftigte sich ein Teil der EDV-Abteilung mittels Telefonbuch-CD-ROMs aus den USA mit der Recherche nach amerikanischen Verwandten und ein zweiter Teil digitalisierte die vom Ahnenforscher Gerrit Voortman aus Zaandam (Niederlande; [www.vortmes.nl](http://www.vortmes.nl)) in den 1980er Jahren mit der Schreibmaschine abgeschriebenen Kirchenbücher von Badbergen. Sie wurden anschließend mittels Texterkennungsoftware bearbeitet, sodass man in den Dokumenten nun auch digital nach Namen und Daten suchen konnte.



*Arne und Rolf Wellinghorst besuchen zur Vorbereitung die Ahnenforscher Gerrit und Sohn Ronald Voortman in Zaandam bei Amsterdam*



*Das mit modernster Technik ausgestattete AGQ-Team ist startklar für die Ahnenforschung*



*Schon am ersten Tag ist der Besucheransturm bei AGQ groß*



*Besucher aus dem „befeundeten Ausland“ sind gerne gesehene Gäste bei AGQ. Hier sehen wir Walter Wendeln aus Dinklage mit seinem Team vom Arbeitskreis für Familienkunde im Oldenburger Münsterland.*

## **Genealogische Inhalte am Artland-Gymnasium bleiben erhalten**

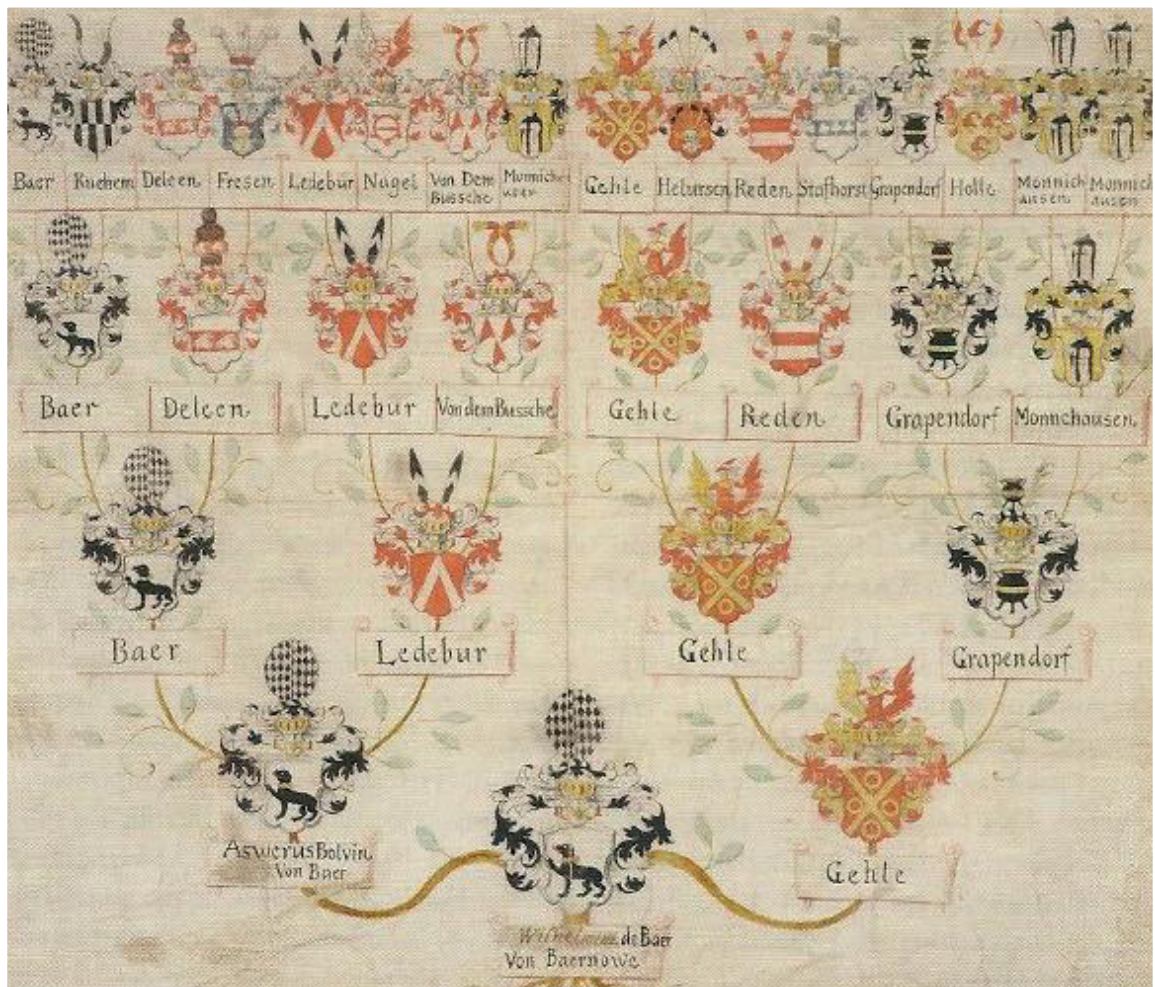
Während der Staat Artlantis am Ende der Schulwoche wieder verschwand, überlebte das Thema Ahnenforschung und im Kontext damit das Thema Kulturgeschichte im Artland bis heute. Immer wieder gab es seit 1996 Anlässe für interessante Unterrichtsinhalte und Projekte.

So erleben Schülergruppen aus der Region unter dem Motto „Artland-Genealogie Quakenbrück“ und in Kooperation mit dem Regionalen Umweltbildungszentrum Osnabrücker Nordland seit 1996 Programmangebote zum globalen Lernen, zum Beispiel zum Thema Migration. Im Fokus stehen jeweils die eigenen Wurzeln der Schüler und die Erkundung der Lebensweise ihrer Vorfahren. So kann unter Verwendung von Familienbögen oder Ahnenforschungsprogrammen ein Stammbaum der eigenen Familie, insbesondere der nächsten Verwandten des Probanden, zusammengestellt werden. Fachkompetenz aus der Region wie z.B. die Osnabrücker Familienforschung, Heimatmuseen und Heimatvereine sowie Staatsarchive und Regionalbibliotheken wurden als Kooperationspartner eingebunden. Die sich in erster Linie auf das Artland beziehende Datenbanken Wellinghorst-Bolsen und Artland-Genealogie mit inzwischen Zehntausenden von Datensätzen (siehe weiter unten) stehen seit 2007 bzw. 2010 zur Verfügung.

Betrachtet werden auch die Lebensumstände der Artländer wie das Lebewesen ab dem Mittelalter und die Ursachen einer gewaltigen Migrationswelle aus unserer Region mit den Hauptzielen Holland und Nordamerika im 19. Jahrhundert. Sie war im Kern Folge einer über Jahrhunderte fehlenden Nachhaltigkeit bei der Nutzung der zentralen Ressource Wald. Die nicht im Artland aufgewachsenen Schüler oder unsere Gäste bringen heute im Gegenzug die Lebensumstände ihrer Vorfahren aus anderen Regionen der Erde (Ukraine, Baikalsee, Nordamerika, Syrien usw.) bei diesen Themen ein. Die Möglichkeiten genealogischer Internetplattformen werden seit den 2000er Jahren im Rahmen unseres Angebotes zur Kontaktaufnahme und Kommunikation zwischen Auswanderern und ihren Familienmitgliedern in der früheren Heimat im Osnabrücker Nordland sowie generell im Rahmen unserer internationalen Austauschprojekte genutzt. So soll das Verständnis für die Probleme heutiger Migranten gefördert sowie ein Einblick in deren ebenfalls durch mangelnde Beachtung des Nachhaltigkeitsgedankens verursachte Auswanderung aus ihrer Heimat vermittelt werden. Letztlich kann man unter dem Motto „Adam

kam aus Afrika“ den Blick auch zurück bis auf die ersten Menschen in Europa und ihre Herkunft richten. Hierbei wird deutlich, dass wir alle Nachkommen von Migrant\*innen sind, die ausgehend vom afrikanischen Kontinent Europa und die übrigen Kontinente besiedelten. Als vor 40000 Jahren Homo sapiens sapiens Europa besiedelte, lebte er bei uns für 5000 bis 10000 Jahre gemeinsam mit dem Homo neandertalensis. Hierbei kam es nicht nur zu einem Genaustausch, sondern auch zu einem Kulturaustausch.

Am Beispiel des Stiftes Börstel können Stammbäume adliger Familien, mit denen die Kapitularinnen bis zum 19. Jahrhundert ihre Ahnenprobe belegten, untersucht und ausgehend von den hier vorliegenden Namen Recherchen zum Adel in unserer Region durchgeführt werden. In der Regel finden sich erste Hinweise bei Wikipedia. Man findet auf diesen Reisen zu den Adelsgeschlechtern unserer Region Verknüpfungen vom Niederadel über den Hochadel bis hin zu Königen und Kaisern. So war die Begründerin der Kirche in Essen (Oldb.) Altburgis, eine Schwester von Mathilde, der Ehefrau Heinrichs von Sachsen, und auch für deren Sohn Otto den Großen (Otto I) sind enge Beziehungen zum Osnabrücker Nordland belegt. So führte ihn die letzte Reise vor seinem Tod am 7.5.973 in Memleben zu seinen Verwandten nach Rüsfort. Eine oft an meine Schüler im Genetikunterricht nach der Präsentation meiner Vorfahrenreihe auf ArtlandGenealogie bis hin zu Otto dem Großen gestellte Frage lautete: „Weshalb bin ich mit Otto dem Großen verwandt?“. Bereits mit einer einfachen genetischen Überlegung ergibt sich eine erste ziemlich eindeutige Antwort: Ich und auch jeder andere Mensch auf diesem Planeten habe zwei (21) Eltern, vier (22) Großeltern, acht (23) Urgroßeltern, sechzehn (24) Ururgroßeltern usw.. Das sind, wenn man 25 Generationen zurückschreitet, bereits 33.554.432 (225) Vorfahren. Dabei ist man mit 25 Vorfahrgenerationen erst im 12. Jahrhundert angelangt und noch nicht im 10. Jahrhundert bei Otto dem Großen. Wenn man jetzt in die Überlegungen einbezieht, dass vor 800 Jahren zwischen 5 und 8 Millionen Menschen im Gebiet des heutigen Deutschlands lebten, kann man schlussfolgern, dass man rechnerisch mit jedem im 12. Jahrhundert hier lebenden Menschen verwandt ist und das gilt dann natürlich ebenso für Otto den Großen und seine Zeitgenossen am Ende des 10. Jahrhunderts. Jeder ist also letztendlich fast mit jedem verwandt und wir Menschen im Artland und in Deutschland sind somit auch mit großer Wahrscheinlichkeit mit Otto dem Großen verwandt.



*Aufschwörungstafel für Wilhelmine von Bar  
(frühes 18. Jahrhundert; Stift Börstel) Aus DÜSELDER 2004*

Seit einigen Jahren rückt zusätzlich eine neue revolutionäre Möglichkeit der Computergenealogie in das Blickfeld der Ahnenforschung, die DNA-Genealogie. Da die Molekulargenetik im Unterricht oft eher theoretisch und mit wenigen Experimenten stattfindet ist hier ein weiterer spannender Aspekt für genealogische Unterrichtspraxis zu finden. Als DNA (Desoxyribonukleinsäure) bezeichnet man unsere Erbsubstanz, die in jeder lebenden und oft auch noch in einer toten Körperzelle von Lebewesen vorhanden ist und die den genauen Bauplan aller Merkmale des Lebewesens enthält. Wir können aus der Analyse der Erbsubstanz also jedes Merkmal eines Menschen wie die Haar- oder Augenfarbe, die Blutgruppe oder eine Laktoseintoleranz ablesen und diese Merkmale auch mit jeder beliebigen anderen Person vergleichen. Je näher die Verwandtschaft zweier Menschen ist, umso größer ist die Zahl der Übereinstimmungen, sowohl im Aussehen als auch im Bau der DNA.



*Ausstellungsstand des Regionalen Umweltbildungszentrums (RUZ) Osnabrücker Nordland in Kooperation mit unserer Schule auf der RUZ Landestagung in Schneverdingen am 17.11.2016 zum Thema „Kulturgeschichte im Artland“: Wir sind (fast) alle mit Otto dem Großen verwandt.*

Wissenschaftler und Mediziner nutzten die DNA-Analyse bereits vor einer Reihe von Jahren, um erkrankte Menschen auf mögliche Defekte der Erbsubstanz zu untersuchen, Straftäter zu identifizieren oder in der Evolutionsforschung Verwandtschaften zu ermitteln. So erfuhr man in den 2000er Jahren aus Genuntersuchungen an Neandertalerknochen erstmals, dass wir Menschen in Mitteleuropa etwa 2 Prozent gemeinsamer Gene mit dem Neandertaler haben und damit zahlreiche Merkmale dieser vor etwa 40000 Jahren ausgestorbenen Verwandten in uns tragen. Das waren klare Indizien für vielfachen artfremden Sex während der Eroberung Eurasiens durch unsere afrikanischen Vorfahren. In den letzten 20 Jahren erlebte die Erforschung der kulturellen Evolution des Menschen durch Untersuchung zahlloser Skelettreste von Menschen aus Königsgräbern, Pyramiden oder historischen Friedhöfen einen nie gekannten Zugewinn an neuen Erkenntnissen, zum Beispiel über Migration, Ausbreitung von Seuchen oder kulturellen Wandel bei Homo sapiens. Dass die ersten Ackerbauern im Artland uns vor etwa 6000 Jahren als noch dunkelhäutige Menschen aus dem sogenannten fruchtbaren Halbmond Anatoliens im Bereich der heutigen Länder Türkei, Syrien und Irak erreichten, konnte so ebenso belegt werden wie die Verdrängung dieser frühen Ackerbauern mit dunkler Hautfarbe durch Einwanderung Viehzucht betreibender hellhäutiger Männer aus der pontischen Steppe nördlich vom Schwarzen Meer vor 4800 Jahren (KRAUSE 2019). Vermutlich brachten diese Migrantinnen auch erstmals die Pest in unser Gebiet.



## Durchführung eines DNA-Tests



In den letzten Jahren sind DNA-Analysen so preiswert geworden, dass man durch Einsendung weniger Mundschleimhautzellen für etwa 50 Euro eine Analyse seiner eigenen Erbsubstanz erhält, deren Daten dann von den entsprechenden Anbietern in einer Datenbank mit allen anderen Menschen, die einen solchen Test weltweit durchgeführt haben, verglichen werden.

Wenige Wochen nach Einsendung der Probe erhält man über die Homepage oder als E-Mail des Anbieters oft tausende mögliche Verwandte genannt. Dies bedeutet allerdings nicht, dass man hier auch erfährt, auf welchem Weg man mit diesen Menschen verwandt ist. Dass die Methode dennoch faszinierend gut funktioniert, konnte ich beim Eingang meiner Verwandtenliste auf Anhieb erkennen. Der genaue Verwandtschaftsgrad zu mehreren gleichzeitig getesteten nahen Verwandten aus dem Artland wurde ebenso präzise angezeigt wie beispielsweise die entferntere Verwandtschaft zu meinem ehemaligen Kollegen und Freund Udo Hafferkamp (mein Neffe 4. Grades) vom Lernstandort Grafelder Moor. Diese Verwandtschaft hatten wir bereits in den 1990er Jahren bei unseren gemeinsamen Forschungen entdeckt, ich bin also sein Onkel dritten Grades. Auch die Verwandtschaft zu Julie Lambert Holscher aus Oregon in den USA, die ich über Telefonbuch CD-ROMs als Verwandte meiner Mutter in den 2000er Jahren gefunden habe und mit der ich seither im Kontakt stehe, wurde mir nach dem Gentest angezeigt. Außerdem tauchten auch Überraschungen in meiner Verwandtenliste auf. So hatte Dieter Diekherbers, ein Genealogiefreund mit dem ich seit Jahrzehnten in genealogischem Austausch stehe ohne von einer Verwandtschaft zu wissen, bereits vor mir einen DNA-Test durchgeführt. Auch er wurde mir als Verwandter genannt und dank unserer langen Vorarbeit an der Datenbank ArtlandGenealogie (siehe unten) konnten wir diese jetzt umgehend nutzen, um etwas über unseren genauen verwandtschaftlichen Zusammenhang (wir haben ca. 0,7 % gemeinsamer Gene und er ist mein Neffe 6. Grades) zu erfahren. Die DNA-Genetik ist allerdings nicht immer

ohne Risiken und Nebenwirkungen ganz im Sinne des Songtextes „Unsere kleine Family“ aus dem Jahre 1988 von Okko, Lonzo, Berry, Chris und Timpe, der mit der Zeile endet: „Daß dein Papa nicht dein Papa ist, das weiß Papa nicht!“. Mittels DNA-Test kann man also auch schnell nahe Verwandte finden, von denen man bisher nichts wusste und im Sinne der ZDF-Sendereihe „Du ahnst es nicht“ auch nicht einmal etwas ahnte. Außerdem scheint der Preis für einen DNA-Tests bei den großen Genealogieportalen nicht kostendeckend zu sein, was befürchten lässt, dass möglicherweise durch weitergehende Verwendung der Daten zusätzliche Erträge erzielt werden.

### **ArtlandGenealogie – Der Stammbaum für das Artland**

„Sie sind mit Taylor Swift verwandt“, so oder ähnlich titelte die Nordwestzeitung im September 2024 in mehreren Ausgaben und die Münsterländische Tageszeitung titelte „Aus Möhlenkamp wird Finlay wird Swift“ um über meine Verwandtschaft zu Taylor Swift zu berichten. Auch Radio FFN / Energy Bremen kam zum Interview und berichtete. Woher kommen nun derartige Schlagzeilen, die bei den Menschen in der Region auf große Aufmerksamkeit stoßen?

Mitte der 2000er Jahre ging die Homepage [www.rolf-wellinghorst.de](http://www.rolf-wellinghorst.de) ans Netz. Sie berücksichtigte auch das Thema Familiengeschichte. An einem Abend des Jahres 2007 saßen dann der Physiker und Ahnenforscher Dr. Burkhard Schmidt und sein Bruder (meine Cousins 6. Grades, die ich damals noch nicht kannte) in Berlin in gemütlicher Runde beisammen, als einer von den beiden auf die Idee kam, einmal den Namen Wellinghorst



zu googeln. Der Anlass: Ihr Großvater Heinrich Rudolf Karl Wellinghorst, geb. 28.11.1896, stammt aus der Gastwirtschaft und Bäckerei Wellinghorst in Menslage, aber ansonsten wussten die Brüder über diesen Familienzweig nur wenig. Zu ihrem großen Erstaunen trafen sie auf die Homepage [www.rolf-wellinghorst.de](http://www.rolf-wellinghorst.de) und auf den dortigen Beitrag zur Familiengeschichte. Burkhard war wie elektrisiert und nahm umgehend Kontakt zu mir auf. Schnell waren erste Informationen ausgetauscht und meine Familienchronik aus dem Jahr 1996 ging auf den Weg nach Berlin. Dies motiviert wiederum Burkhard

Schmidt, 2007 auf [www.ancestry.de](http://www.ancestry.de) den Stammbaum Wellinghorst-Bolsen zu begründen und dort zunächst die Daten aus der Wellinghorst-Chronik einzugeben. So standen sie auch ausgewählten Familienmitgliedern in den USA und in aller Welt zur Verfügung und unter der Regie von Burkhard Schmidt wuchs das Datenvolumen in wenigen Jahren auf Tausende von Datensätzen über Mitglieder der Familie Wellinghorst in Deutschland und in den USA an. Ein weiteres Exemplar der Wellinghorst-Chronik von 1996 enthielt mein Genealogiefreund Dieter Diekherbers aus Bottorf und begründete 2010 mit diesen Daten auf [www.ancestry.de](http://www.ancestry.de) einen Stammbaum mit der bereits 1996 am Artland-Gymnasium entstandenen Bezeichnung ArtlandGenealogie. An diesem Stammbaum arbeitet Dieter Diekherbers bis heute weiter, zunächst mit umfangreichen Dateneingaben zu Familien aus dem Artland und dessen Umfeld. Im Laufe der Jahre widmete er sich ebenfalls mit riesigem Engagement auch der Eingabe mittelalterlicher Daten des regionalen und deutschen Adels. Heute ist ArtlandGenealogie durch den unermüdlichen Einsatz von Dieter Diekherbers mit inzwischen über 160000 Datensätzen der größte digitale genealogische Stammbaum für das Artland und wohl auch für das Osnabrücker Nordland. Eines Tages stellte ich bei Betrachtung meiner Vorfahren auf ArtlandGenealogie fest, dass mein eigener Stammbaum inzwischen bis in das Mittelalter zurückreicht und dass ich dort unter anderem auch mit Otto dem Großen und Widukind verwandt bin. Eine faszinierende Vorstellung, deren Wahrheitsgehalt mich fortan wegen der dünnen mittelalterlichen Datenlage besonders interessierte und den ich, auch unter Einbeziehung meiner Schüler im Genetikunterricht, mit verschiedenen Methoden wie der DNA-Genetik überprüfe (siehe oben).

Im Auftrag des ZDF recherchierte dann 2018 die Oldenburger Genealogin und Mitarbeiterin bei Ancestry Swantje Heuten nach einem interessanten Fall aus unserer Region für die ZDF-Sendung „Du ahnst es nicht“. Sie stieß dabei auf die Verwandtschaft der 1836 aus dem Artland ausgewanderten Familie Möhlenkamp-Beckebrede mit der in den USA lebenden Marjorie Moehlenkamp verheiratete Finlay, einer bekannten Opernsängerin in den USA und ihrer Enkelin Taylor Swift. Da im Artland, einer nach dem 30-jährigen Krieg überwiegend evangelischen Enklave in einem katholischen Umfeld, die Bewohner oft untereinander heirateten, sind heute die Mitglieder der alteingesessenen Artländer Familien häufig zumindest entfernt miteinander verwandt. Die meisten

von ihnen empfinden die Region daher als echte Heimat. Schnell war auf dem Ancestry Stammbaum von Jürgen Schwietert, einem weiteren aus dem Artland stammenden Heimatfreund (außerdem mein ehemaliger Nachbar und Cousin 6. Grades), mit Jürgen Scwietert selbst ein Verwandter von Taylor Swift gefunden und er durfte zusammen mit Swantje Heuten den Fall im Herbst 2018 dem Moderator der Sendung „Du ahnst es nicht“, Thomas Anders, in der ersten Sendestaffel vorstellen. Anlässlich der Konzerte von Taylor Swift in Europa im Sommer 2024 kam ich dann auf die Idee, im Stammbaum ArtlandGenealogie auch meine Verwandtschaft zu Taylor Swift zu überprüfen und siehe da, sie ist meine Großnichte 8. Grades und auch auf anderen Wegen meine Verwandte. Schnell waren Medien an dem neuen Beispiel für eine Verwandtschaft mit Tylor Swift interessiert und berichteten.

MÜNSTERLÄNDISCHE TAGESZEITUNG ALTES AMT LÖNINGEN

# Aus Möhlenkamp wird Finlay wird Swift

Familienforscher: Pop-Superstar hat Wurzeln im Artland / Oma war geborene Möhlenkamp

VON GEORG MEYER

**Menslage/Artland.** Wer Mitte des 19. Jahrhunderts durch den Nordwesten reiste, erlebte eine Region auf gepackten Koffern. Allein aus dem Oldenburger Münsterland soll binnen 10 Jahren rund ein Drittel der Bevölkerung nach Amerika ausgewandert sein. Im benachbarten Artland sei es nicht anders gewesen, bestätigt Rolf Wellinghorst. Der ehemalige Biologielehrer ist begeisterter Heimat- und Familienforscher. Zusammen mit Gleichgesinnten hat er die Artländer Genealogie erarbeitet. In den Riesen-Stammbaum wurden inzwischen rund 160.000 Personen eingepflegt. Der wohl mit Abstand prominenteste Name darin ist der von Taylor Swift, dem berühmtesten Popstar der Welt.

Dass die Sängerin Wurzeln im Artland hat, weiß Wellinghorst schon länger. 2010 hatte der Ahnenforscher Dieter Diekherbers mit der Datenbank begonnen und sich dabei auch auf den bereits von Wellinghorst gesammelten Bestand gestützt. Seine Kollegin Swantje Heuten schließlich war es, die herausfand, dass Swifts Vorfahren, geborene Möhlenkamps, vor mehr als 150 Jahren die gefährliche Überfahrt wagten. „Wenn man so will, waren sie Wirtschaftsmigranten“, erklärt Wellinghorst. Bei den meisten Auswanderern habe es sich um arme Heuerleute gehandelt, die sich in den Vereinigten Staaten ein besseres Leben versprochen. „Und manche von ihnen hießen Möhlenkamp.“

Aus Taylor Swifts Familie verschwand der Name, als ihre Großmutter Marjorie Moehlenkamp den Wirtschaftsmanager Robert Finlay heiratete. Der 1928 in Memphis/Tennessee geborenen und 2003 verstorbenen Opernsängerin hat Swift sogar einen eigenen Song gewidmet. Nicht ausgeschlossen, dass ihre Musikalität von der Artländer Familienseite stammt. Generisch dürfte auch Rolf Wellinghorst mit der Pop-Königin verwandt sein. „Da liegen allerdings acht bis zehn Generationen dazwischen“, schränkt er gleich ein. Tatsächlich gebe es aber gemeinsame Vorfahren, die in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts den Hof Elting in Badbergen gründeten. Er ist heute ein beliebtes Ausflugsziel.

Zur Verbreitung seines eigenen Namens hat Wellinghorst, der lange am Artland-Gymnasium unterrichtete, ebenfalls viel recherchiert. Er stellte Kontakte in die USA her und fand heraus, dass alle seine Träger weltweit auf das Halberbe Wellinghorst in Wasserhausen bei Quakenbrück zurückzuführen sind. Für ihn sei das ein echter „Glücksmoment“ gewesen.

Alte Familienfotos hätten ihn bereits als Kind fasziniert. Aufbewahrt in einer Kiste seien sie hin und wieder hervorgeholt und mit großem Interesse begutachtet worden. „Schon als Grundschüler erfuhr ich dabei viel über die Menschen auf den Fotos, wo sie wohnten, wie sie gelebt haben und wie sie mit mir verwandt sind.“

**Beim Entschlüsseln alter Texte und Urkunden soll KI helfen**

Dass die Artländer Familienforscher jemals eine noch bekanntere Persönlichkeit als Taylor Swift in ihre Datenbank aufnehmen werden, ist zwar nicht ausgeschlossen, aber wohl unwahrscheinlich. Immerhin könnte der Superstar mit seinem Bekanntheit für Kamala Harris sogar maßgeblichen Einfluss auf die US-Präsidentenwahl nehmen. Rolf Wellinghorst findet aber, dass sich die Liste ohne Swift sehen lassen kann. „Da tauchen viele erfolgreiche und interessante Menschen auf, die ihren Weg gemacht haben.“ Abgeschlossen sei die genealogische Arbeit ohnehin nie, sagt Wellinghorst, der am kommenden Wochenende an einer Fachtagung in Halle teilnimmt.

Mit Hilfe von Künstlicher Intelligenz etwa sei es bald möglich, alte Texte und Urkunden umfassend zu entschlüsseln. Begeistert ist der gebürtige Menslager auch von der neuartigen DNA-Generologie. Sie nutzt Analysen des menschlichen Genoms, um den Grad der Verwandtschaft nachzuweisen. „Da wird noch einiges möglich sein“, ist Wellinghorst überzeugt.



**Weltstar mit familiärem Bezug zum Artland:** Taylor Swifts Vorfahren wanderten von dort im 19. Jahrhundert in die USA aus. Foto: dpa/AP/Invision/Agostini



**Stammbaumforscher:** Rolf Wellinghorst verfolgt die Wege Artländer Familien. Foto: Wellinghorst

Münsterländische Tageszeitung vom 16.9.2024

Am Ende des Tages sind wir alle irgendwie miteinander verwandt.  
**Rolf Wellinghorst**  
 Familienkundler



Die Stammbäume von Rolf Wellinghorst (links) und Albrecht Bußmeyer aus dem Artland führen zu Taylor Swift, mit der sie über neun Generationen hinweg verwandt sind. Rechts im Bild die Ehefrau von Rolf Wellinghorst, Maren Strauch. BILD: THOMAS HUSMANN

## Sie sind mit Taylor Swift verwandt

**FAMILIENKUNDE** Stammbaum des US-amerikanischen Pop-Superstars reicht in die Region zurück

VON THOMAS HUSMANN

**IM NORDWESTEN** – Taylor Swift ist aktuell der größte und bekannteste Popstar weltweit. Die Konzerte auf ihren Tourneen sind wenige Minuten nach Beginn des Vorverkaufs ausverkauft. Ihre Musik beziehungsweise dessen Vermarktung und die ihrer Person hat sie zur Milliardärin gemacht. Der gelebte amerikanische Traum, der in Deutschland begann – genau genommen in Menslage im Artland rund um Quakenbrück.

### Neun Generationen

Dorthin reichen die familiären Wurzeln zurück, weiß Rolf Wellinghorst. Der 70 Jahre alte ehemalige Biologielehrer am Artland-Gymnasium ist mit der Pop-Ikone verwandt – tatsächlich. Die beiden haben über neun Generationen hinweg gemeinsame Vorfahren.

Die Linie führt auf Johann zu Elting (1572-1653) und Adelheit Grosse-Warnefeld (1576-1656) zurück. Weiter geht's für Taylor Swift über mehrere Generationen zu ihrer Großmutter, Marjorie Moehlenkamp (1928-2003), und zu ihrer Mutter Andrea G. Finlay (geb. 1958), die 1989 die heute weltberühmte Tochter zur Welt brachte.

### 1836 ausgewandert

Marjorie Moehlenkamp war Opernsängerin und wird ihr Talent an ihre Enkeltochter vererbt haben. Der Name Moehlenkamp klingt Deutsch.

Der gelebte amerikanische Traum begann in Deutschland – genau genommen in Menslage im Artland rund um Quakenbrück. Dorthin reichen die familiären Wurzeln zurück. Das hat ein ehemaliger Lehrer herausgefunden.

Das ist er auch, das ö wurde allerdings zum oe. Johann Hermann Möhlenkamp hatte am 4. Oktober 1836 in Brake mit seiner Ehefrau Helena Elsbain Beckebredt in Brake/Unterweser das Auswandererschiff „Olbers“ bestiegen, das ihn und weitere Mitglieder der Familie aus dem Artland über den Atlantik nach New Orleans in Louisiana brachte.

Von dort ging die Reise den Mississippi hinauf weiter in die Gegend von St. Louis in Missouri, wo sie sesshaft wurden.

Die Vorfahren von Rolf Wellinghorst sind unterdessen im Artland geblieben. Mit seiner Ehefrau Maren lebt er in Quakenbrück hinter dem Deich an der Hase. Die beiden haben auch eine Wohnung in Oldenburg.

Aufgewachsen ist der 70-Jährige in Wasserhausen an der Grenze zum Oldenburger Land. Dort steht ein kleiner 20-Hektar-Bauernhof, die eluebewucherte Scheune ist fast 200 Jahre alt. „Jeder Wellinghorst auf dieser Welt lässt sich auf diese Hofstelle zurückführen“, sagt er. Er hat he-

rausgefunden, dass der Hof, der damals noch „Wendelinchorst“ hieß, erstmals um 1300 urkundlich erwähnt wurde, im Menslager Messkornregister.

### Stammbäume erforscht

Doch zurück zu Taylor Swift. Es gibt noch mehr Menschen in der Region, die mit ihr verwandt sind. Die Oldenburger Historikerin Swantje Heuten, die Rechercheurin für Wolfgang Grams (Routes to the Roots) war und sein Werk heute fortführt, stieß auf die Verbindung der Sängerin zu Deutschland, dem Artland und damit auch zu Rolf Wellinghorst, der sich auf die Suche begab.

Im Stammbaum Artland-Genealogie, den Dieter Diekherbers 2010 durch die Eingabe des Stammbaums Wellinghorst begonnen hat und der im Stammbaum-Netzwerk [www.ancestry.de](http://www.ancestry.de) mittlerweile über 160.000 Datensätze verfügt, kann man die „Verwandtschaft“ nachvollziehen.

„Am Ende des Tages sind wir alle irgendwie miteinander verwandt“, schmunzelt



Die familiären Wurzeln von Pop-Superstar Taylor Swift reichen in unsere Region zurück. DPA/ARCHIVBILD, PRZELLO

Rolf Wellinghorst – eben von „Herzog Widukinds Stamm“ wie es im Niedersachsenlied beschrieben ist.

### EDITORIAL

Torsten Wewer  
 Redakteur



## Schluss mit lustig

Ich habe eine Vorliebe für schwarzen Humor. Es muss erlaubt sein, die Grenzen des guten Geschmacks auszuloten. Dabei kann man auch mal eine Grenze überschreiten – bei Luke Mockridge aber scheint dieser Fehltritt Methode zu haben. Der Comedian wurde mit Preisen überhäuft, doch anstatt nun kompetenthaft in den Witz-Olymp aufzusteigen, ist nun Schluss mit lustig. Wie es sich Mockridge mit fragwürdigen Aussagen und irritierenden Auftritten mit dem Publikum zunehmend verschertzt, hat meine Kollegin Miriam Keilbach von unserem Kooperationspartner, dem Redaktionsnetzwerk Deutschland, zusammengefasst.

Gar nicht lustig ist die Aussage des Präsidentschaftskandidaten Donald Trump, dass Migranten Haustiere essen. Mein Kollege Karl Doemens zeigt auf, dass sich dahinter keineswegs nur eine bizarre Entgleisung verbirgt, sondern eine üble Verschwörungs- und Verleumdungskampagne.

Lassen Sie sich von diesen unappetitlichen Themen nicht die Laune vermiesen – und genießen Sie den Sonntagsbraten!

*Nordwestzeitung vom 15.9.2024*

Neben den Printmedien bekundeten auch Radio FFN / Energy Bremen und das NDR Studio Osnabrück Interesse am Thema „Verwandtschaft mit Taylor Swift“. Gesa Schapals und Frederik Domdey (Energy Bremen) führten ein Interview mit mir und Britta Nareika produzierte im Oktober 2024 mit einem Team vom NDR Studio Osnabrück in Menslage einen Beitrag zum Thema. Hierzu waren sechs Verwandte von Taylor Swift, die über Jahrhunderte ihre

Wurzeln im Artland haben, eingeladen, darunter auch Ehemalige des Artland-Gymnasiums.



*Britta Nareyka und ihr Team vom NDR Studio Osnabrück in der Heimatstube Menslage im Interview mit Verwandten von Taylor Swift*

## Die große AGQ-Familie und die frühe AGQ-Familie



„Jeder ist mit jedem verwandt“, dieser Satz gilt ganz besonders für die alteingesessenen Familien im Artland und damit auch für die „kleine AGQ-Familie“, das heißt meine mit dem AGQ verbundenen engsten Verwandten, sowie für viele Mitglieder der großen AGQ-Familie“, das heißt die ehemaligen und heutigen Schülerinnen und Schüler des Artland-Gymnasiums. Da die Familie Wellinghorst seit dem 13. Jahrhundert im Artland ihre Heimat hat (WELLINGHORST 2016) gilt der Satz im Kontext Artland natürlich auch für mich. Alle Menschen mit den Namen Wellinghorst, Wellinghurt und Willinghurst, die es weltweit gibt oder jemals gab haben ihre Wurzeln auf dem Halberbe Wellinghorst am Historischen Freilandlabor Wasserhausen. Seit 1354 ist die Lateinschule Quakenbrück, das heutige Artland-Gymnasium, die zentrale weiterführende Schule in der Region. Viele

Schülerinnen und Schüler kommen oder kamen daher aus dem Artland und damit aus dem Hauptuntersuchungsgebiet von ArtlandGenealogie. Als ich mich jetzt auf Artland-Genealogie auf die Suche nach meinen Verwandten begab, stieß ich daher nicht nur auf Taylor Swift, sondern auch auf eine schier endlose Fülle von weiteren Namen, darunter in großer Zahl heutige und

ehemalige Schüler des AGQ. Ich traf natürlich auf meine Kinder Arne, Anja und Christian (Abi 1996, 1998 und 2001), auf meinen Neffen Matthias Bange (Abi 2005) und auf meine Nichte Kristina Bange (Schwertmann, Abi 2007), von denen ich natürlich schon vor dem Beginn des Projekts „Artland-Genealogie Quakenbrück“ im Jahr 1996 wusste, dass sie mit mir verwandt sind. Ich traf aber auch auf zwei leidenschaftliche Naturforscher, Gerrit Öhm, unseren Bundessieger im Bundesumweltwettbewerb 2012 (Abi 2012; Großneffe 6. Grades) und auf Johann Friedrich Borcharding (geb. 1849 auf Hof Pogge in Groß Mimmelage Nr. 44, Lehrer in Bremen Vegesack und bekannter Molluskenforscher, Urgroßonkel 8. Grades), auf meinen ehemaligen Nachbarn Reinhard Koste (Abi 1969; Cousin 8. Grades), auf in der Öffentlichkeit überregional bekannte Ehemalige wie Prof. Dr. Rudolf Schwarte (Abi 1959; Cousin 8. Grades; seine Ehefrau Christl Schwarte geb. Allöder ist damit meine angeheiratete Cousine 8. Grades), Dr. Hermann Kemper, Erfinder der Magnetschwebebahn (Abi 1910; Onkel 7. Grades), Heinrich Netheler (Abi 1928; Cousin 7. Grades und maßgeblicher Unterstützer des Projektes „Artland-Genealogie Quakenbrück“ im Jahre 1996; die genaue Verwandtschaft zwischen ihm und mir zeigt die vorstehende Grafik aus dem Stammbaum ArtlandGenealogie vom Genealogieportal Ancestry) und Apotheker Gustav Möllmann aus Menslage, der zwar nicht Schüler am Realgymnasium Quakenbrück war, der unserer Schule aber als Apotheker der Löwenapotheke in Quakenbrück in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zeitweise die Chemikalien für den Chemieunterricht verkaufte und der in dieser Zeit die für unsere Region heute sehr wichtigsten Erfassungen von Pflanzen- und Tierarten im Artland durchführte (mein Uruurgroßonkel 4. Grades).



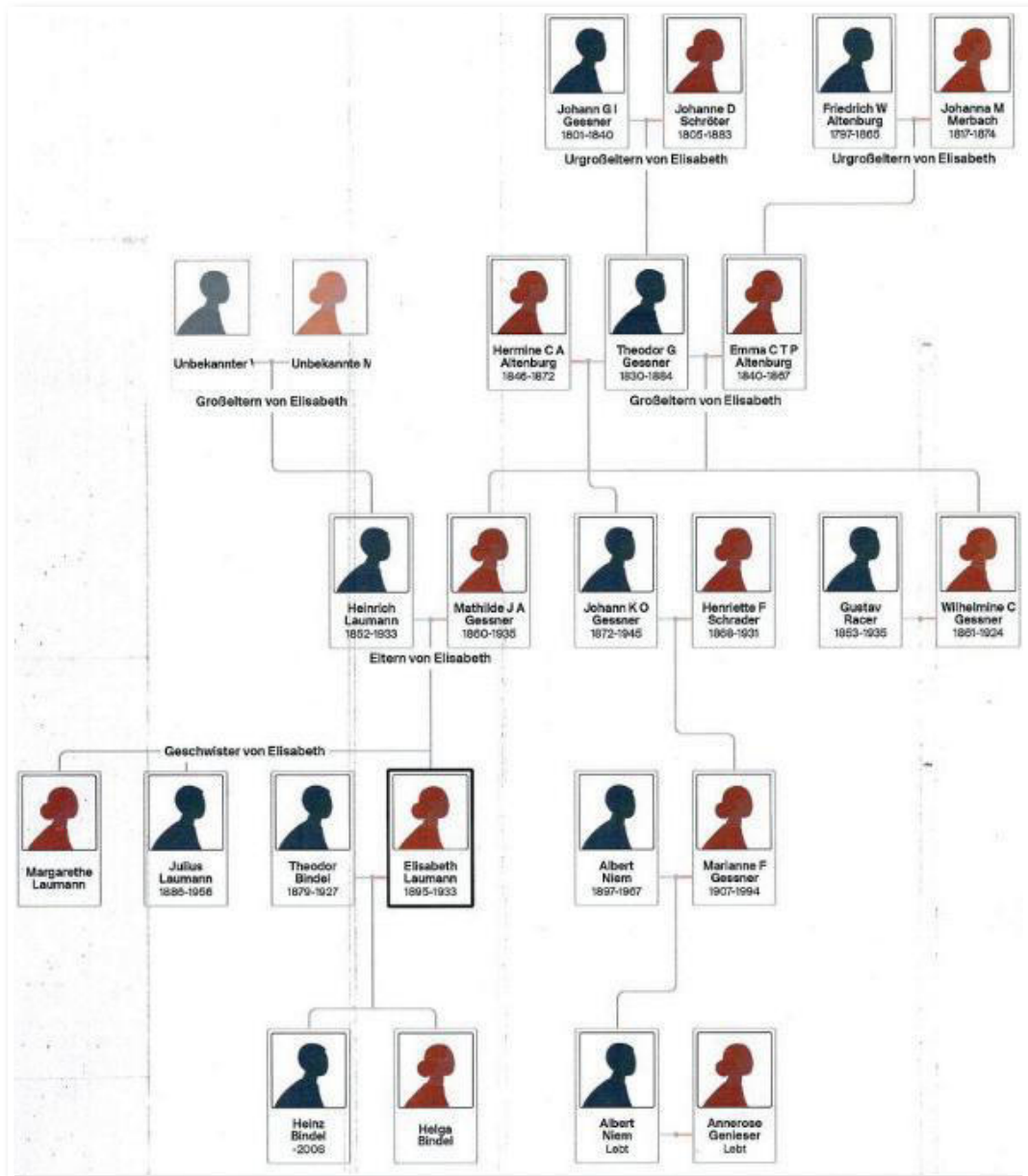
*Der Transrapid auf dem Firmengelände Kemper in Nortrup  
beeindruckt bis heute die Besucher*





*Das erste Gruppenbild der Netheler und Hinz GmbH aus dem Jahre 1953. In der vorderen Reihe Dr. Heinrich Netheler (5. v.l.) und Dr. Hans Hinz (6. v.l.)*

Keine nachweisbare Verwandtschaft gibt es hingegen zu Mitgliedern aus der AGQ-Familie oder anderen Bewohnern des Artlandes, die selbst oder deren Vorfahren außerhalb des Artlandes geboren wurden. Ein Beispiel hierfür ist die „frühe AGQ-Familie“ (WELLINGHORST 2022). Ihre Mitglieder bilden eine isolierte Insel im riesigen Datenpool von ArtlandGenealogie. Dies bedeutet allerdings keinesfalls, dass diese genetisch etwas isolierte frühe (Lehrer-)Familie nicht Herausragendes für die Schule und die Region geleistet hätte. Insbesondere die Gene aus dem Harzumland sind der Schule ausgezeichnet bekommen und das ist ja heute wieder so. So haben wir Theodor Gessner aus Halberstadt die Entstehung des Realgymnasiums zu verdanken. Seine Ehefrauen Emma und Hermine Altenburg sowie sein Schwager Julius Altenburg (zeitweise Lehrer am Realgymnasium) aus Schleusingen haben ihn als engagierten Pädagogen sicher unterstützt. Schwiegersohn Prof. Heinrich Laumann war ebenfalls ein bekannter Pädagoge unserer Schule und Urenkel Albert Niem ist noch vielen von uns als Mitglied des Kollegiums und langjähriger stellvertretender Schulleiter bekannt. Prof. Richard Bindel hat unsere Schulchronik von 1904 (BINDEL 1904) verfasst und sein Enkelsohn Heinz Bindel, der am 19.5.2024 seinen 100. Geburtstag gehabt hätte, ist der Mitbegründer und maßgebliche Erst- und Zustifter unserer Stiftung Artland-Gymnasium. Ahnenforschung ist daher für mich immer aufs Neue ein interessantes Geschäft. Interessierte Ahnenforscher aus dem Kreis der AGQ-Familie dürfen sich gern zwecks Datenaustausch mit mir in Verbindung setzen ([wellinghorst@gmx.de](mailto:wellinghorst@gmx.de)).



*Stammbaumausschnitt aus ArtlandGenealogie bei Ancestry: Die frühe AGQ-Familie*



*Gesa Schapals und Frederik Domdey führten ein Interview für Radio FFN / Energy Bremen zu Thema „Verwandtschaft mit Taylor Swift“*

## **Literatur**

BINDEL, R. (1904): Geschichte der höheren Lehranstalt in Quakenbrück. – Buchdruckerei von Heinrich Buddenberg Quakenbrück

BOCKSTIEGEL, H. (1988): Theodor Geßner – Eine Biografie. - Quakenbrück

DÜSELDER, H. (2004): Adel auf dem Lande. - Niedersächsisches Museumsdorf Cloppenburg

EPPENDORF-NETHELER-HINZ GmbH (Hrsg.; 1995): Der Mensch im Mittelpunkt – 50 Jahre Eppendorf. Hamburg

SCHWIETERT, J. (2019): ZDF – Die Sendung „Du ahnst es nicht“ - Menslager Hefte 33, S.14 – 20

WELLINGHORST, R. (1993): Wendelinhorst – Chronik des Hofes Wellinghorst in Wasserhausen im Kirchspiel Menslage. – Groß Mimmelage (Mskr. n. publ.)

WELLINGHORST, R. (1996): Wellinghorst: Wasserhausen – Artland – USA. Groß Mimmelage (Mskr. n. publ.)

WELLINGHORST, R. (2016): Von Wendelinhorst bis Wellinghorst – Das Halberbe Wellinghorst in Wasserhausen bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts. – Osnabrücker Land – Heimat-Jahrbuch S. 75 – 85

WELLINGHORST, R. (2021): 60 Jahre Ahnenforschung – ein interessantes Geschäft. – Menslager Hefte 35, S. 73 – 86 (siehe [www.rolf-wellinghorst.de/Familiengeschichte](http://www.rolf-wellinghorst.de/Familiengeschichte))

WELLINGHORST, R. (2022): Die frühe AGQ-Familie – Von Theodor Geßner bis zu Albert Niem und Heinz Bindel. – Mitteilungen des Vereins ehemaliger Quakenbrücker Schülerinnen und Schüler, S. 43 – 51 (siehe [www.rolf-wellinghorst.de/Familiengeschichte/Artland-Genealogie](http://www.rolf-wellinghorst.de/Familiengeschichte/Artland-Genealogie))

## **Sonstige Quellen**

Archiv des Vereins Ehemaliger Quakenbrücker Schüler